

Arbeitsblatt 12: Arten, die im und am Meer leben – Auswahl B

1

Die Sand-Raubfliege
(*Philonicus albiceps*)



Man findet Sand-Raubfliegen meistens in den Dünen hinter dem Strand. Dort sind sie vor der Gischt geschützt.

Sand-Raubfliegen sind Raubtiere. Sie ernähren sich von Insekten, zum Beispiel von kleinen Käfern wie den Kurzflügler.

2

Der Kurzflügler
(*Cafius algophilus*)

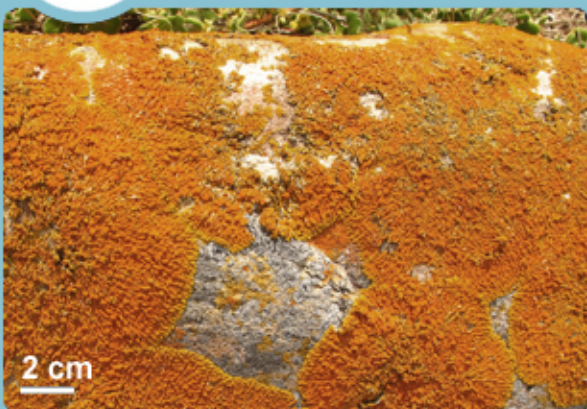


Diese kleinen Käfer findet man in salziger Umgebung, die etwas Gischt abbekommt, aber nie den Wellen ausgesetzt ist.

Der Kurzflügler frisst Fliegenlarven oder kleine Überreste von Algen (wie zum Beispiel Meersalat).

5

Die Flechte
(*Caloplaca marina*)



Flechten sind Pilze und Bakterien, die in Symbiose leben: Sie bilden eine Lebensgemeinschaft. Die Pilze beherbergen die Bakterien, die wiederum die Pilze ernähren. Die Algen betreiben Fotosynthese: Aus Mineralstoffen und Sonnenlicht produzieren sie Nährstoffe.

Flechten wachsen auf Küstenfelsen, die etwas Gischt abbekommen, aber nie den Wellen ausgesetzt sind.

8

Der Tausendfüßer
(*Hydroschendyla submarina*)



Dieser Tausendfüßer wohnt in feuchten Felsspalten in der Gezeitenzone.

Er ernährt sich von Würmern (zum Beispiel von Wattwürmern).

Arbeitsblatt 12: Arten, die im und am Meer leben – Auswahl B

11

Nereiden
(Bernstein-Ringelwurm
Alitta succinea)



Dieser Ringelwurm gräbt Gänge direkt unter der Sandoberfläche, an Stellen, die bei Flut auch mal unter Wasser sind.

Nereiden sind Allesfresser: Sie fressen sowohl Phytoplankton als auch Zooplankton, Algen (zum Beispiel Meersalat), Meeresschnecken, Strandflöhe usw.

14

Die Silbermöwe
(*Larus argentatus*)



Silbermöwen sind Allesfresser. Sie fangen ihre Beute an Land (z. B. Seesterne, Taschenkrebse, Nordseegarnelen, Nereiden oder Strandwolfsspinnen) oder an der Wasseroberfläche (z. B. Heringe). Sie fressen auch die Eier anderer Seevögel (z. B. von Seeregensepiefern). In Städten wühlen sie im Müll herum.

Seemöwen halten sich meistens in Küstennähe auf. Sie wagen sich aber auch weit ins Landesinnere oder über das Meer, bis an den Rand des Kontinentalschelfs.

17

Die Kegelrobbe
(*Halichoerus grypus*)



Die Kegelrobbe passt sich an, sie frisst, was verfügbar ist: alle möglichen Fischarten (zum Beispiel Heringe), ebenso Taschenkrebse, Miesmuscheln usw.

Kegelrobben leben an der Küste, wo sie manchmal am Strand oder auf den Felsen liegen.

20

Der Hering
(*Clupea harengus*)



Heringe leben im freien Wasser des Kontinentalschelfs, nahe an der Wasseroberfläche. Sie bewegen sich im Schwarm fort.

Sie fressen meist Phytoplankton und Zooplankton, in Küstennähe manchmal auch kleine Krustentiere (zum Beispiel Strandflöhe).

Menschen fangen Heringe, um sie zu essen.

Arbeitsblatt 12: Arten, die im und am Meer leben – Auswahl B

23

Der Blauhai
(*Prionace glauca*)

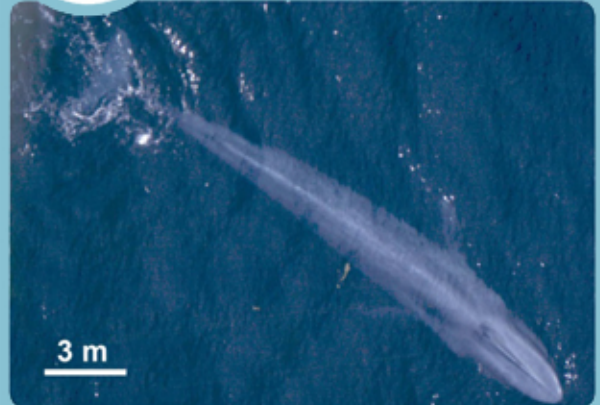


Blauhaie gibt es in allen Ozeanen der Erde, in Wassertiefen bis 200 m, manchmal auch in größeren Tiefen. Blauhaie schwimmen im freien Wasser, meistens weit weg von der Küste. Ab und zu halten sie sich auch in Küstennähe auf.

Blauhaie fressen Tintenfische, Fische (z. B. Heringe), auch mal Seevögel (z. B. Silbermöwen) und tote Robben. Menschen fangen Blauhaie. Ihr Fleisch ist, mit Ausnahme der Flossen, nicht besonders beliebt.

24

Der Blauwal
(*Balaenoptera musculus*)



Das größte lebende Tier kann mehr als 30 Meter lang und 170 Tonnen schwer werden. Blauwale gibt es in allen Ozeanen der Erde. Blauwale halten sich meistens im tiefen Wasser auf (zwischen 200 und 2000 m). Sie kommen in regelmäßigen Abständen zum Atmen an die Wasseroberfläche.

Blauwale ernähren sich fast ausschließlich von Plankton, insbesondere von Krill, den sie mit ihren Barten aus dem Wasser filtern. Um ihre Augen und ihren Mund leben Parasiten (Seepocken).

26

Das Zooplankton

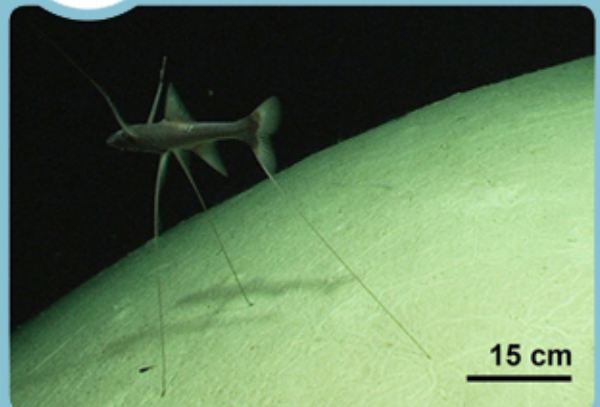


Als Zooplankton bezeichnet man alle Tiere, die im Wasser schweben und von den Strömungen getrieben werden. Einige dieser Tiere sind Fleischfresser und leben in bis zu 6000 m Tiefe. Andere sind Pflanzenfresser und ernähren sich von Phytoplankton. Nachts kommen sie an die Meeresoberfläche, wo sich das Phytoplankton befindet; tagsüber wandern sie wieder in tiefere Wasserschichten.

Krill (kleine Krebstiere) gehört zum Zooplankton.

29

Der Dreibeinfisch
(*Bathypterois grallator*)



Dreibeinfische halten sich auf dem Grund der Tiefsee auf (4000 m bis 5000 m).

Dreibeinfische ernähren sich von kleinen Krebstieren und winzigen Fischen.